

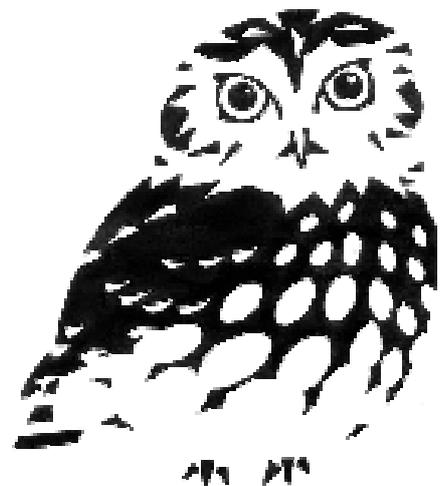
Mitteilungen Nr. 17
der
Nordrhein-Westfälischen
Ornithologengesellschaft

Mit Fragebogen an die Mitglieder!

Juli 2003

Nordrhein-Westfälische Ornithologengesellschaft e.V.
Bornheimer Straße 100

53119 Bonn



Impressum: Die Mitteilungen der NWO erscheinen zweimal jährlich (15.02. und 15.08.). Beiträge aus den Reihen der Mitglieder sind sehr erwünscht! Verantwortliche „Redakteurin“ ist die Schriftführerin Stefani Pleines. Bitte alle Beiträge möglichst per e-mail senden an stefani.pleines@bsks.de oder per Post an Stefani Pleines, Biologische Station Krickenbecker Seen, Krickenbecker Allee 17, 41334 Nettetal!

Inhaltsverzeichnis

	Seite
In eigener Sache – NWO intern	2
Aus den Arbeitsgruppen und Avifaunaarbeit	4
Aus dem DDA	6
Vermischtes	10

In eigener Sache-NWO intern

Liebe nordrhein-westfälische Ornithologen,

etwas früher als in den letzten Jahren werden diese Mitteilungen ausgeliefert, da der „Charadrius“ 2003 aus formalen und technischen Gründen erst spät erscheinen kann. Der Jahrgang 2003 wird zwar spät, aber vollständig erscheinen. Wir bitten um Verständnis!

Doch zunächst ein kurzer Bericht über die **Mitgliederversammlung und Jahrestagung** der NWO. Am 22.03.03 fand sie in der Natur- und Umweltschutzakademie (NUA) in Recklinghausen statt. Neben der zentralen Lage waren auch die Verpflegung und die Ausstattung des gemütlichen Tagungsraumes weitere Punkte, die für diesen Tagungsort sprachen und auch weiterhin sprechen. Im Vorstand wird derzeit ernsthaft diskutiert, ob die Versammlungen nicht immer dort abgehalten werden sollten. Was meinen Sie dazu? In einem beliegenden Fragebogen sollten Sie sich als Mitglied der NWO zu zukünftigen Mitgliederversammlungen äußern!

Nachdem die peinliche Panne mit dem falschen Tag und dem Datum auf der verschickten Einladung erklärt und entschuldigt war, konnte die Mitgliederversammlung beginnen und zügig durchgezogen werden. Es waren etwa 56 Mitglieder zur Mitgliederversammlung und Jahrestagung erschienen. Die im Vorfeld den Mitgliedern schriftlich vorgelegten **Berichte** (des Vorstandes, des Geschäftsführers und der Kassenprüfer) haben sich bewährt und dies sollte auch in Zukunft so gehandhabt werden. Nach der Entlastung des Vorstandes wurden als Kassenprüfer Frau Kahl-Dunkel und Herr Richter erneut gewählt. Ab 2004 benötigt die NWO einen neuen Geschäftsführer, da Til Macke nicht mehr kandidieren wird. (Wer hat Interesse? Über weitere Vorschläge geeigneter Kandidaten würde sich der Vorstand sehr freuen!) Die NWO hat anschließend **Karl-Heinz Gaßling** auf Vorschlag des Vorstandes zum **Ehrenmitglied** ernannt. Ihm wurde ein Präsent überreicht und er kündigte ein Kurzreferat für die nächste Mitgliederversammlung 2004 an.

(Der Vorstand wünscht ihm an dieser Stelle alles Gute und baldige Genesung!)

Ebenfalls 2004 auf der Mitgliederversammlung wollen sich die beiden NWO-Preisträger 2003 mit ihren Arbeiten vorstellen. Für die Vergabe der NWO-Preise 2004 werden noch Vorschläge gesucht! Bitte bis Ende des Jahres geeignete Kandidaten dem Vorstand melden!

- Andreas Skibbe hat dankenswerter Weise von Goetz Rheinwald die Koordination des **DDA-Monitorings** in NRW übernommen und wird daher in die Beiratsarbeit ab sofort mit eingebunden.
- 2003 erfolgt erstmalig zusammen mit dem LFA Ornithologie des NABU und der AG Wiesenvögel der Biologischen Stationen eine landesweite Kartierung des **Kiebitzbrutbestandes**. Eine Methodenanleitung wurde den Mitgliedern vorgelegt.
- Am 01.11.03 wird die diesjährige **Fachtagung** der NWO zusammen mit dem DDA und der Vogelschutzwarte der LÖBF zum Thema „Monitoring von Vogelpopulationen“ in der Ökologiestation Bergkamen /Unna stattfinden.
- Im Zeitraum 2003 bis 2006 wird eine **neue Rote Liste** für NRW von der NWO zusammen mit der Vogelschutzwarte der LÖBF erarbeitet (Ansprechpartner sind Axel Müller und Michael Jöbges). Hierzu wird auch die Mitarbeit der NWO-Mitglieder benötigt!

FRAGEBOGENAKTION.....

Inzwischen hat der Vorstand wieder getagt und sich u.a. über die geringe **Mitgliederbeteiligung** bei allen vorgestellten Projekten Gedanken gemacht. Zur besseren Bewertung und Einschätzung, u.a. was die Mitglieder eigentlich von der NWO erwarten, wurde auf dieser Sitzung ein **Fragebogen** entworfen, der diesen Mitteilungen beiliegt. **Wir bitten um Beachtung und Rücksendung (natürlich ausgefüllt!) bis spätestens 01.10.03** an die Adresse der Schriftführerin: Stefani Pleines, Krickenbecker Allee 17, 41334 Nettetal oder per Fax an 02153 – 958359, vielen Dank!

Unter allen bis 01.10. eingesendeten Fragebögen wird das Buch „Birds in light“ von Lars Jonsson verlost!

MITARBEITER GESUCHT.....

Der **Internetauftritt der NWO** nimmt auch endlich Formen an. Eine aufbaufähige Version einer NWO-Homepage wird in Kürze ins Netz gestellt. Zur Selbstdarstellung der NWO werden von den **Arbeitsgruppenleitern DRINGEND** folgende Angaben benötigt (kurze Selbstdarstellung):

- 1) Was macht die AG, wer ist in der AG, was will die AG, sucht sie neue Mitstreiter?
- 2) Wer ist Ansprechpartner, Adresse, Homepage, email
- 3) Foto vom AG Leiter / Ansprechpartner
- 4) Wer will kann auch mehr senden: Berichte ("Aus der AG", Arbeiten 2002), Fotos die zum Thema passen (z.B. Greifvogel AG: Habichtfalle ??), links zu bundesweiten ähnlichen Arbeitsgruppen etc.

Bitte alle Angaben per Post oder email kurzfristig an: Josef Wegge, Biologische Station im Kreis Aachen, Zweifaller Str. 162, 52224 Stolberg, email: bs.aachen@t-online.de

Aus den Arbeitsgruppen und Avifaunaarbeit

1. Farbige Beringung von Graureihern

In Zusammenarbeit von ProRing - Verein der Freunde und Förderer der wissenschaftlichen Vogelberingung e.V. und der Beringungszentrale Hiddensee wurde in diesem Jahr ein Länderübergreifendes Farbmarkierungsprogramm Graureiher ins Leben gerufen.

Hintergrund ist die erfreulich positive Bestandsentwicklung des Graureihers in Deutschland, welche in letzter Zeit jedoch mehrfach zu kontroversen Diskussionen zwischen Fischereiwirtschaft, Jägerschaft und Naturschutz führte. Für eine sachliche Diskussion zu diesem Thema mangelt es derzeit leider an fundierten Kenntnissen und Daten zur aktuellen Populationsökologie des Graureihers in Ostdeutschland und ganz Mitteleuropa. Entsprechende Untersuchungen liegen viele Jahre zurück, so dass ein heute eventuell verändertes Zugverhalten der Art nicht sicher belegt werden kann. Die unzureichende Datenmenge hat ihre Ursachen in der zu geringen Anzahl markierter Graureiher während der vergangenen Jahrzehnte, aber auch in der stark gesunkenen Wiederfundquote der beringten Tiere.

Ziel unseres Markierungsprogrammes ist die Sammlung von Daten zur Populationsdynamik des Graureihers, darunter zum Bruterfolg, zu den Zerstreungswanderungen und zum Ansiedlungsverhalten von Jungvögeln, zur Sterblichkeit und zu den Todesursachen. Informationen darüber sind nur anhand ausreichender Mengen von Rückmeldungen markierter Tiere zu erlangen. Neben der Steigerung der Beringungszahlen an sich erfolgt deshalb nun zusätzlich eine Markierung der Ringvögel durch individuelle Farbringe, welche die Erkennung der Ringträger und deren gezielte Ablesung aus größerer Entfernung zulässt. Neben der Beringung werden in ausgewählten Kolonien Bestandszahlen und Bruterfolge ermittelt und Daten zur Nahrungszusammensetzung gewonnen.

Das Programm soll zunächst über fünf Jahre laufen und bezieht sich auf ganz Deutschland, vorwiegend aber auf die Neuen Bundesländer. In diesem Jahr, dem Pilotjahr des Projektes, wurden etwa 150 Jungreiher farbberingt, die Zahl soll im kommenden Jahr deutlich gesteigert werden. Mittlerweile ist bereits die erste Ablesung (140 km vom Beringungsort entfernt) eingegangen.

Bitte achten Sie ab diesem Sommer auf farbmarkierte Graureiher! Die Farbringe sind zumeist über dem Intertarsalgelenk angebracht. Sie sind grün und tragen einen dreistelligen weißen Code, der mit X beginnt. Ablesungen (Ringnummer, Beobachtungsort, Datum, Beobachtungsumstände) können an mich (Adresse siehe unten) oder an die Beringungszentrale Hiddensee gesandt werden. Sie bekommen dann umgehend Beringungsdaten und bisherige Lebensgeschichte des betreffenden Vogels zugesandt.

Aktuelle Informationen zum Projekt sind auch auf der Homepage www.proring.de unter Beringung - Eigene Projekte nachzulesen.

Ansprechpartner:

Dr. Andreas Goedecke,
Am Sonder 17
D-37355 Reifenstein
Tel. 036076/52389

oder

Baumerstr. 3
D-99089 Erfurt
Tel: 0361/6634444
mail: goe@riparia.de

2. Wasservogelzähltermine der Saison 2003/04

In der kommenden Saison findet die Wasservogelzählung an den nachfolgend genannten Terminen statt. Bei Verhinderung oder schlechter Witterung (z.B. Nebel, dichter Schneefall) kann auch am Samstag oder in der auf den Zähltermin folgenden Woche gezählt werden. Nach Möglichkeit sollte der Stichtag aber eingehalten werden.

14.09.2003

12.10.2003

16.11.2003

14.12.2003

18.01.2004

15.02.2004

14.03.2004

18.04.2004

Wer an diesem Programm mitarbeiten möchte, sollte sich zwecks Absprache der Gewässer bitte an die AG Wasservögel der NWO, Stefan Sudmann, Eickestall 5, 47559 Kranenburg (Fax: 02826-992062, E-Mail: STERNA.Sudmann@t-online.de) wenden. An die festen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ergeht ein eigenes Rundschreiben.

Am 12.10.2003 findet gleichzeitig die europäische **Goldregenpfeifer-Synchronfassung** statt. Wer Rastgebiete in seiner Umgebung kennt, sollte diese aufsuchen und gegebenenfalls die erfassten Bestände ebenfalls an die AG Wasservögel der NWO (Adresse s.o.) senden.

3. Möwenzähltermine

Die Möwensynchronzählungen an Schlafplätzen in NRW finden statt am:

06.12.2003 und am 24.01.2004.

Bitte die Termine vormerken und bekannte Schlafplätze zählen! Die Daten gehen wie immer an die AG-Möwen, Jörg Nowakowski, Biologische Station, Am Hang 2, 58453 Witten, e-mail: agmoewen@nawit.de.

Aus dem Dachverband Deutscher Avifaunisten (DDA)

1. DDA-Monitoringprogramm 2002 für häufigere Arten in NRW

Von Andreas Skibbe, Köln

Revierkartierungen

Es wurden die Bögen von 3 Kartierungen an mich zurückgesandt: Hartmut Müller, Armin Schol und Reinald Skiba. Im Jahre 2001 wurden 5 Flächen bearbeitet. Damit ist die Beteiligung um 40 % zurückgegangen.

Linientaxierungen

Wie in 2001 habe ich zwei Linientaxierungen durchgeführt.

Punkt-Stopp-Zählungen

In der Tabelle ist die Beteiligung an den Punkt-Stopp-Zählungen dargestellt: (R = Route; B = Zahl der Begehungen; E = Zahl der Erfassungen; S = Summe der Stopps)

Name	R	B	E	S
Buschmann, Daniel	1	5	10	50
Carl, Jürgen	1	4	10	40
Deutsch, Armin	1	5	13	65
Gerstner, Hubert	1	5	12	60
Hackenberg, Clemens	1	5	12	60
Handschr, Horst	1	5	20	100
Hartken, Ferdinand	1	3	10	30
Hermanns, Wolfram	1	5	20	100
Herrlinger, Eberhard	1	4	20	80
Herz, Franz-Josef	1	5	10	50
Hesse, Wilma	1	4	10	40
Huisman-Fiegen, V.	1	5	11	55
Joachim, H.-Eckart	1	4	10	40
Jung, Klaus W &	1	5	20	100
Ralf Linke				
Junge, Siegfried	1	3	14	42
Klein, Matthias	1	5	19	95
Knoblauch, Josef	1	5	20	100
Lecke, Franz Josef	1	4	19	76
Mass, Gerhard	1	3	10	30
Michaelis, Horst	1	5	10	50
Panzer, Ulrich	1	5	20	100
Plümer, Albrecht	1	5	10	50
Raschke, Manfred	1	5	20	100
Raschke, Manfred	1	5	20	100
Riegel, Johannes	1	5	12	60
Salewski, Karl-Heinz	1	5	13	65
Salewski, Karl-Heinz	1	5	10	50
Sandke, Claus	1	3	20	60
Sartor, Jürgen	1	5	16	80
Stock, Ewald	1	5	15	75
Vehlow, Burkhard	1	5	12	60
Vehlow, Burkhard	1	5	12	60
Werner, Richard	1	5	10	50
OAG Wickrath	1	5	19	95
OAG Wickrath	1	5	20	100
Summe	35	162	509	2368

An den Zählungen haben 31 Personen teilgenommen und es wurden 35 Routen bearbeitet. Insgesamt wurden während 162 Begehungen an 2368 Stopps Vögel gezählt. Im Vergleich zu 2001 ist ein leichter Rückgang an der Beteiligung erkennbar. Die Zahl der Routen ist um 11% und die Zahl der Stopps um 15% zurückgegangen. Trotzdem steht Nordrhein-Westfalen im Ländervergleich noch relativ gut da.

Bei 8 der 35 Routen wurde die Zahl der Begehungen bzw. der Erfassungen im Vergleich zu 2001 nicht beibehalten. Die Einbeziehung dieser Routen in die Auswertung ist nur bedingt möglich. Bitte versuchen Sie nach Möglichkeit die Zahl der Begehungen in allen Jahren konstant beizubehalten.

Wie im Jahre 2001 wurden auch jetzt alle Bögen kopiert. Ich habe auch alle früheren Punkt-Stopp-Erfassungen vom DDA bekommen. Demnächst werde ich auch die Daten der Revierkartierungen vom DDA erhalten. In Zukunft plane ich eine Auswertung der Daten auf Landesebene. Dies wird jedoch erst möglich sein, wenn die Daten auf Dateiträger übertragen worden sind und die Auswertungsprogramme zur Verfügung stehen werden.

Im letzten DDA-Bericht 11/2002 (s. 8) hat Herr Martin Flade eine Möglichkeit der regionalen und lokalen Auswertung dargestellt (siehe unten). Damit haben Sie eine Möglichkeit eigene Daten lokal auszuwerten.

Aufruf zur Mitarbeit im Monitoring-Programm zur Erfassung häufiger Brutvögel:

An dieser Stelle möchte ich um Mitarbeiter werben. Die Menge der Daten, die in NRW gesammelt wird, reicht nur für die Auswertung der etwa 30-50 häufigsten Arten. Um diese Zahl zu erhöhen, müssen noch mehr Routen bearbeitet werden. Es werden dringend viele weitere Mitarbeiter im ganzen Land gesucht.

Die Möglichkeit der regionalen und lokalen Auswertung soll Sie dazu bewegen noch mehr Routen zu bearbeiten, damit Sie die Bestandsentwicklung in Ihrem Gebiet überwachen können.

Eine ausführliche Beschreibung der Methode und die Zählbögen können bei mir angefordert werden (Andreas Skibbe; Hinter dem Hessgarten 4; 51107 Köln; E-Mail: a.skibbe@nexgo.de; Tel.: 0221/877801). Ich stehe Ihnen auch bei allen Fragen und Problemen bei den lokalen Auswertungen zur Verfügung.

Möglichkeiten der regionalen und lokalen Auswertung (Auszug aus dem DDA-Bericht):

Viele Beobachter, die an der PS teilnehmen, haben verständlicher Weise ein Interesse daran, die Daten auch auf lokaler Ebene auszuwerten, um sich selbst einen Überblick über die Entwicklungen im eigenen Beobachtungsgebiet zu verschaffen. Für diesen Zweck hat M. Flade eine Auswertungsmethode entwickelt, mit der man zu relativ soliden und aussagekräftigen Zahlen kommt - wie der Vergleich mit parallel laufenden Revierkartierungen gezeigt hat. Nach dieser Methode werden für jede Art und jedes Jahr zwei Kennzahlen ermittelt:

(a) Die Anzahl der Stopps, an denen die Art im jeweiligen Jahr erfasst wurde („Stoppfrequenz“);

(b) Die Summe der Maximalwerte pro Stopp.

Dabei werden alle Routen des zu betrachtenden Beobachtungsgebietes zusammengefasst. Erfahrungsgemäß kann man schon bei insgesamt 60 Zählstopps zu guten Aussagen über lokale Bestandsänderungen kommen. Der Arbeitsaufwand am Schreibtisch beträgt „zu Fuß“ mit etwas Übung nicht mehr als 3 Stunden pro Zählroute und Jahr.

Bei Arten, deren Werte durch Durchzügler oder Nichtbrütertrups stark beeinflusst werden können, können bestimmte Zählperioden oder abweichend hohe Einzelzahlen von der Auswertung ausgeschlossen werden (typische Beispiele: Star, Kiebitz, Wacholderdrossel, Buchfink).

Die folgende Tabelle zeigt ein Beispiel: (St = Stopp, Su = Summe)

Art: Mönchsgrasmücke. Jahr XY

Zähl-	St	St	St	St	St	St	St	St	...	Su
periode	1	2	3	4	5	6	7	8	9	usw
16.-31.3.								1		
16.-30.4.	1	3				1	2	4	1	
01.-15.5.		2				1		2	1	
16.-31.5.	1	3	3					5		
01.-15.5.		1	1			2		2	1	
Maximum	1	3	3			2	2	5	1	17

Ergebnis: Wert (a) = 7 (von 9 Stopps), Wert (b) = 17.

Bei selteneren Arten ist Wert (a) aussagekräftig genug und oft (fast) identisch mit Wert (b); bei häufigen Arten, die an (fast) jedem Stopp auftreten, ist Wert (b) aussagekräftiger. Bei Zählreihen über mehrere Jahre kann man für jede Art die (a)- und (b)-Werte als Kurven darstellen und erhält so ein Bild über die lokalen (oder regionalen) Bestandsänderungen, dargestellt durch „Stopp-Frequenz“ und Häufigkeit. Voraussetzung ist, dass die ausgewerteten Routen/Stopps kontinuierlich bearbeitet wurden; unet bearbeitete Routen können in diese Auswertung nicht einfließen.

2. Aus der Arbeit des Dachverbandes Deutscher Avifaunisten (DDA)

Von Andreas Skibbe, Köln

Die gemeinsame Jahresversammlung DRV/DDA zum Schwerpunkt „Vogelmonitoring“ hat traditionell in Alsfeld am 26.-27.10.2002 stattgefunden. Es waren 26 Mitgliedverbände vertreten.

Der Preis für Feldornithologie 2002 wurde für den „Brutvogel-Atlas Hamburg – Revierkartierung auf 768 km² Stadtfläche zwischen 1997 und 2000“ verliehen.

„DDA-Aktuell“ als Internet-Forum: Seit kurzer Zeit verfügt der DDA über ein Internet-Forum, ein sog. Newsgroup. Mit Hilfe dieser Einrichtung soll der Informationsfluss zwischen dem Vorstand des DDA und seinen Mitgliedsverbänden, aber auch deren Mitgliedern beschleunigt und vereinfacht werden. Es kann jeder beitreten, der sich für Avifaunistik interessiert. Falls Sie sich beteiligen möchten, senden Sie bitte eine leere eMail an: DDA-Aktuell-subscribe@yahoogroups.de. Sie bekommen eine Antwort auf die Sie antworten sollen. Danach erhalten Sie nur Nachrichten von Teilnehmern der Gruppe „DDA-Aktuell“. Sie sind herzlichst dazu aufgerufen, selbst Nachrichten an die Teilnehmer zu senden. Schicken Sie hierzu einfach eine eMail an die oben angegebene Adresse.

Vom 6.-7. September 2002 trafen sich in Steckby auf Einladung der Arbeitsgemeinschaft der Vogelschutzwarten Deutschlands und des DDA über 40 Ornithologen, um über **Vogelmonitoring in Deutschland** zu beraten. Der Tagungsband fast zusammen, was es derzeit an überregionalen Projekten in Deutschland gibt und welche laufenden Programme und Konzeptionen der Bundesländer und des Bundes vorliegen. Der Tagungsband wurde als Sonderheft 1/2003 der „Berichte des Landesamtes für Umweltschutz Sachsen-Anhalt“ veröffentlicht und kann dort kostenlos bezogen werden (Landesamt für Umweltschutz, Poststelle, PF 200841, 06009 Halle/Saale; E-Mail: poststelle@lau.mu.lsa-

net.de). Alle Beiträge stehen auch auf der Webseite www.Vogelmonitoring.de zur Verfügung.

Einrichtung der Stiftung Vogelmonitoring: Der DDA als Träger von bundesweiten Monitoringprogrammen ist durch die Stiftungsgründung in besonderem Maße betroffen. Die feierliche Gründung wird am 16. August 2003 am Rande der Tagung der European Ornithologists Union in Chemnitz stattfinden. Der DDA-Vorstand ruft alle ornithologischen Verbände und Einzelpersonen auf, sich am Stiftungsprojekt zu beteiligen. Werden Sie Stiftungsgründer oder helfen Sie durch Zustiftung!

Treffen der AG „Monitoring häufiger Arten“ in Alsfeld 2002: M. Flade kündigte eine ausführliche Analyse der Waldvogelarten für eine Veröffentlichung in der „Vogelwelt“ an. Bei dem Treffen gab es eine längere Diskussion über Qualität und Interpretationsmöglichkeiten der DDA-Monitoringdaten. M. Flade fasste die Beweggründe für dieses Vorgehen zusammen, die 1988/89 diskutiert wurden. V. Lucan schlug vor, mit bisherigen Methoden weitere 5-10 Jahre zu zählen und dann mögliche Veränderungen zu diskutieren.

Mit großem Engagement des DDA ist Anfang 2003 die aktualisierte Fassung der **Rote Liste der Brutvögel Deutschlands** erschienen. Von den insgesamt 254 heimischen Brutvogelarten gelten 110 (=43,3%) als mindestens „gefährdet“. Die Rote Liste ist publiziert in den Berichten zum Vogelschutz, Heft 39, und zu beziehen beim LBV, Eisvogelweg 1, 91161 Hilpolstein, E-Mail: artenschutz@lbv.de.

Bundesweite Erfassung des Haussperlings auf Probeflächen: Über 100 Zählbögen aus dem Jahre 2002 aus nahezu allen Bundesländern sind eingetroffen. Die erste Sichtung der Unterlagen bestätigte den vermuteten deutlichen Ost-West-Unterschied in der Häufigkeit des Haussperlings, mit teilweise noch recht hohen Beständen in den neuen Bundesländern.

Vermischtes

1. Vogeltotfunde am neuen Bayer-Verwaltungsgebäude (Jahresbericht 05. Juli 2002 bis 04. Juli 2003)

von Hermann Brombach, Leverkusen



In der oben genannten Zeit wurden bei 151 Kontrollgängen acht Vögel tot vor den Glasscheiben aufgefunden (vgl. Foto).

Tabelle der Totfunde (Fundstelle a = Südeingang; b = Nordseite neben dem Vorbau):

Vogelart / Fundstelle:	a	b
Wacholderdrossel (09.08.02)	X	
Rotkehlchen (21.08.02)	X	
Steinschmätzer (30.08.02)	X	
Eisvogel (01.09.02)		X
Wintergoldhähnchen (18.10.02)		X
Singdrossel (02.11.02)	X	
Wacholderdrossel (09.03.03)	X	
Buchfink (16.06.03)		X
Summe	5	3

Ein Gartenbaumläufer lag am 11.06.03 über eine Stunde total benommen vor einer Scheibe am Boden (b, Nordseite), flog dann aber wieder davon.

Insgesamt wurden im Untersuchungszeitraum acht tote Vögel gefunden. Das ist eine sehr geringe Zahl, gemessen an den 6660 m² Glasflächen, die in einem großen Park stehen. Als Vergleich: KÖNIG (1966) berichtet von über 150 toten Vögeln durch Scheibenanflug im ersten Jahr nach Fertigstellung dreier neuer Schulgebäude in Nürtingen. Die Glasflächen sind nicht näher beschrieben, aber leicht vorstellbar bei Schulgebäuden vor 1966.

Der beklagenswerteste Verlust ist sicher der Eisvogel, wegen seiner Seltenheit. Der Eisvogel fischt oft im Gewässer des Japanischen Gartens. Nach meiner Vermutung dient das Hochhaus dem Eisvogel als Orientierungspunkt und das Hochhaus war von der Unfallstelle aus klar und deutlich zu sehen.

Stellt sich die Frage, wie vollständig war die Erfassung.

1. Durchschnittlich wurden alle 2-3 Tage Kontrollgänge durchgeführt.
2. Werksleitung, Werksschutz und der Verantwortliche für dieses Gebäude versicherten, keine Vögel aufgesammelt zu haben.
3. Die Singdrossel lag acht Tage an derselben Stelle, erst dann wurde sie entsorgt.
4. Am 08.04.03 hatte eine Stockente ein Ei ins Nest unmittelbar am Gebäude gelegt. Das Anfangs sehr offene Nest mit dem Ei war am Ende der Kontrollgänge (04.07.03) immer noch unversehrt.

Es kristallisieren sich zwei neuralgische Punkte am gesamten Gebäude heraus:

- a) Südeingang, Parkseite, fünf tote Vögel
- b) Nordseite, links und rechts neben dem Vorbau, Straßenseite, drei tote Vögel

Für diese Stellen gilt: senkrechte Scheiben in gerader Linie und ungehinderte Durchsicht.

Versuch einer Erklärung für die relativ geringen Vogelverluste:

1. Die halbkreisförmige Bauweise des Gebäudes. Dadurch wird das Gebäude als solches leichter erkannt.
2. Die schräg gestellten Scheiben der Südseite. Schräg stehende Scheiben können leichter als Gegenstand erkannt werden als senkrecht stehende.
3. Die Fächer-Blenden, fast am ganzen Gebäude. Ob offen oder geschlossen, zeigen sie mehr oder weniger eine Sperre an.

4. Die Doppelwandigkeit des Gebäudes. Unter bestimmten Witterungsbedingungen sind die äußeren Scheiben total beschlagen.

Literatur:

KÖNIG, C. (1966): Glasscheiben als Todesfallen für Vögel. Deutscher Bund für Vogelschutz, Jahresheft 1966.
 BERGMANN, R.F. (1989): Fensterscheiben in einer Lärmschutzwand: Eine Gefahr für Vögel. Charadrius 25, 1-2.
 BUER, F. & M. REGNER (2002): Mit Spinnennetz-Effekt und UV-Absorbern gegen den Vogelotod an spiegelnden Scheiben. Vogel und Umwelt 13, 31-41.

2. Landesumweltamt Brandenburg:

Letztes deutsches Großtrappenvorkommen stabilisiert sich: Deutscher Wildbestand an Großtrappen im Frühjahr: 76 Tiere

Zusätzliche 27 Jungtrappen für die Auswilderung bereit
 Selbst von Experten kaum für möglich gehaltener Erfolg im Artenschutz

Schlüssel zum Erfolg: Freilandschutzzaun, künstliche Aufzucht und Zusammenarbeit mit Landwirten

Mit 17 kg Lebendgewicht sind Großtrappenhähne die schwersten flugfähigen Vögel der Erde. Europaweit gehen ihre Bestände dramatisch zurück. In Brandenburg gab es 1939 noch 3.400 Großtrappen, 1996 waren es noch 55 freilebende Tiere. Seitdem geht es - dank einer neuartigen Schutzstrategie, bei der ein Stück des ehemaligen innerdeutschen Grenzzaunes und die bemerkenswerte Intelligenz der Trappenhennen eine Rolle spielen - langsam aufwärts. Mit 27 auszuwildernden Jungtrappen und fast 20 wild aufgewachsenen Jungvögeln ist in diesem Jahr der größte Bestandsschub der letzten Jahrzehnte zu erwarten.

Die Schutzmaßnahmen - vom ehrenamtlichen Engagement u. a. des Fördervereins Großtrappenschutz e. V. bis zum Bau des Lärmschutzwalles entlang der ICE-Strecke - haben sich ausgezahlt.

Vor dem Hintergrund, dass die meisten Fachleute das Aussterben der Großtrappen in Deutschland für unvermeidlich gehalten hatten, ist die aktuelle Bestandsentwicklung ein fast unglaublicher Erfolg.

3. Greifvogeldealer verurteilt (aus dem GBN)

Erstmals wurde in NRW ein Greifvogeldealer durch einen DNA-Test überführt. Ein Gericht verurteilte einen Solinger Falkner zu einem Jahr Haft auf Bewährung und 2.000,00 Euro Geldstrafe, wegen Verstoßes gegen das Bundesnaturschutzgesetz.

Mehrere Jahre hatte der Solinger Falkner Carsten T. angeblich Greifvögel gezüchtet. Seine Erfolge waren größer als bei allen Kollegen. Eine aufmerksame Sachbearbeiterin des Solinger Umweltamtes hatte deshalb mit Hilfe des Zollfahndungsamts Köln die Züchterfolge mittels DNA-Test überprüfen lassen. Das Ergebnis zeigte eindeutig, daß es sich bei den vom Aussterben bedrohten Tieren nicht um eigene Nachzuchten handelte. Sie waren mit den vermeintlichen Elterntieren nicht verwandt. Die Staatsanwaltschaft Wuppertal leitete ein Strafverfahren ein.

Nach mehreren Verhandlungstagen wurde der Falkner und Greifvogelzüchter heute vom Solinger Amtsgericht wegen mehrerer Verstöße gegen das Bundesnaturschutzgesetz und Erschleichen von amtlichen Dokumenten zu einem Jahr Haft auf Bewährung und 2.000,00 Euro Geldstrafe verur-

teilt. Damit wurde erstmalig in Nordrhein-Westfalen ein Greifvogeldealer durch einen DNA-Test bei seinen krummen Machenschaften überführt und verurteilt.

Die von Carsten T. angebliche gezüchteten Zwergadler waren laut DNA-Gutachter nicht einmal miteinander verwandt. Das Umweltamt Solingen handelte schnell und brachte die Tiere umgehend zur Auswildung nach Spanien. Die Sperber waren nach Aussage eines ornithologischen Gutachters zu so vielen in einer Voliere, dass die Tiere sich eher gegenseitig getötet hätten, als Nachwuchs aufzuziehen. Die beschlagnahmten Sperber genießen mittlerweile ihre Freiheit in den umliegenden Wäldern. Bis heute ist die genaue Herkunft der angeblich gezüchteten Tiere unklar.

Laura Zimprich, Vorsitzende des Tier- und Artenschutzvereins animal public hat den Prozess beobachtet: „Immer wieder werden illegale Greifvogelzüchter und Falkner entdeckt. Der verurteilte Carsten T. ist ein weiteres Beispiel für schmutzige Geschäfte mit seltenen Greifvogelarten. Durch solche skrupellosen Geschäftemacher fehlen die Tiere erst in der Natur und dann sehen sie einem grausamen Leben in kleinen Volieren oder an Fussfesseln entgegen. Wir können das nicht länger hinnehmen. Deshalb fordert animal public ein generelles Verbot von Greifvogelhaltung und Falknerei.“

Ungeklärt blieb bisher die Herkunft der angeblichen Habicht-Nachzucht des verurteilten Falkners. Vogelschützer hatten jahrelang ungeklärte Ausfälle bei den wilden Habichten im Umkreis von Carsten T.'s Greifvogelzucht beobachtet.

4. Goldkehlpitta in Myanmar wiederentdeckt

Die Goldkehlpitta *Pitta gurneyi* ist eine der seltensten und gefährdetsten Vogelarten der Erde. Einst in den Tieflandwäldern Thailands und Myanmars (Birma) weit verbreitet, gab es nach 1936 keine Nachweise mehr, bis 1986 eine kleine Population von etwa 30 Paaren in Khao Nor Chuchi in Thailand gefunden wurde. Seitdem laufen intensive Bemühungen, die dortigen Wälder vor der Ausbreitung von Kautschuk- und Ölpalmanbau zu bewahren. Der Erfolg ist mäßig: Der Bestand wird derzeit auf nur noch etwa 12 Paare geschätzt.

Im Juni 2003 kam die höchst erfreuliche Meldung der Wiederentdeckung der Art im südlichen Myanmar. Eine Expeditionsteam aus Experten von BirdLife International, Birds Enthusiasts and Nature Conservation Association Myanmar und der Forstbehörde Myanmars stellte Goldkehlpittas in vier Waldgebieten fest, mit bis zu 12 Paaren pro Vorkommen. Lange schon war vermutet worden, dass die Art in den unzureichend erforschten Tieflandwäldern Myanmars überlebt haben könnte, doch gab es bis zu diesem Jahr keine Hinweise dafür. An der Einstufung der Goldkehlpitta als vom Aussterben bedroht dürfte sich nichts ändern. Die Weltpopulation bleibt sehr klein und aufs Äußerste bedroht. Jonathan Eames, Expeditionsteilnehmer von BirdLife International: „Während unserer Expedition hörten wir ständig das Heulen der Motorsägen, und überall fanden wir Spuren von Waldbränden. Der Tieflandwald in dieser Region ist dabei zu verschwinden“. Es bleibt also viel zu tun, um die Goldkehlpitta, dieses Juwel des südostasiatischen Regenwaldes, zu retten.

Peter Herkenrath
BirdLife International

5. Mitarbeiter gesucht ...

Die **Ornithologische Schriftenschau** wird seit über 30 Jahren vom Dachverband Deutscher Avifaunisten (DDA) herausgegeben. Sie ist einmalig in der Konzeption: Ca. 75 ehrenamtliche Mitarbeiter referieren aus über 370 Zeitschriften - weltweit, alle Bereiche der Ornithologie, Schwerpunkte Mitteleuropa und Feldornithologie. Jedes Heft umfaßt bis zu 650 Referate.

Versand (Bestellungen, Probehefte): Regina Kronbach, Am Hohen Hain 4d, 09212 Limbach-Oberfrohna, Tel./Fax: 03722/91819. - **Anfragen betr. Mitarbeit:** Dr. Jochen Wittenberg (Schriftleitung), Maienstr. 13, 38118 Braunschweig, Tel.: 0531/502132, eMail: Jochen.Wittenberg@t-online.de.

Zur Zeit wird u.a. ein Bearbeiter für die nordrhein-westfälischen Zeitschriften *LÖBF-Mitteilungen* und *Berichtsheft der Arbeitsgemeinschaft Bergischer Ornithologen* gesucht. Interessenten sollten sich bei J. Wittenberg (s.o.) melden.

6. Ausverkauf

Beiträge zur Avifauna des Rheinlandes zu je € 2,--

Die restlichen Exemplare, der von der GRO herausgegebenen Reihe „Beiträge zur Avifauna des Rheinlandes“ werden von der **Athene GmbH, Luisenstraße 71, 47799 Krefeld** verkauft. Die gesamten Einnahmen kommen dem Naturschutz zugute. Nachfolgende Hefte sind zur Zeit noch erhältlich:

Heft 13: Wolfgang Zenker: Untersuchungen zur Siedlungsdichte der Vögel in einem naturnahen Eichen-Ulm-Auenwald im Erfttal (NSG Kerpener Bruch). – 168 Seiten (1979)

Heft 14: Reinhard Schäck: Untersuchungen zur Siedlungsökologie der Vögel in einem naturnahen Waldgebiet (Kottenforst bei Bonn). – 112 Seiten (1981)

Heft 15 Wolfgang Zenker: Beziehungen zwischen dem Vogelbestand und der Struktur der Kulturlandschaft. – 250 Seiten, 114 Abb., 31 Tab. (1982)

Heft 24 Leo M. J. van den Bergh et al.: Die Vögel der Düffel im Kreis Kleve. – 256 Seiten, 150 Abb. (1986)

Heft 29 Wilfried Przygodda: Die Vögel von Essen und Mülheim an der Ruhr. – 210 Seiten 22 Abb. (1988)

Heft 30 Franz-Josef Caspers, Helmut P. Klein & Heribert Schwarthoff: Die Vögel der Kläranlage in der „Escher Bürge“ im Kreise Düren. – 161 Seiten, viele Abb. (1988)

Beiträge zur Avifauna des Rheinlandes zu je € 9,90

Heft 19-21 Heinz Mildenerger: Die Vögel des Rheinlandes. Band 2. – 646 Seiten, 241 Abb. (1984)

Band 34 Klaus Hubatsch: Die Vögel des Kreises Viersen. – 268 Seiten, viele Abb. (1996)

Bestellungen an die Athene GmbH, Luisenstraße 71, 47799 Krefeld. Das Angebot gilt so lange der Vorrat reicht. Bei Postzustellung wird ein Portozuschlag berechnet.

Biete zum preisgünstigen Verkauf an:

Ökologie der Vögel: Bde. 1-13 und zwei Sonderhefte

Die Vogelwelt: 101.-110. Jahrg., 115.-121 Jahrg.

Ornith. Jahreshefte Baden Württemberg: Bde. 1-17

Garmische Vogelkundl. Berichte: 1-25

Acta ornithoecologica: 1 (1985) bis 4 (2001)

Ornithol. Beobachter: 1999-2001

Vogelkundl. Berichte aus Niedersachsen: 1. Jahrg.

(1969) – 23. Jahrg. (1991)

Vogelring von W. Sunkel: Gebrauchte Hefte

Ornithol. Mitteilungen: 32 (1980) – 55 (2002).

ab 10.09. wieder zu erreichen:

Johannes Riedel

Ibitschenstr. 25

51702 Bergneustadt

Tel.: 02261 - 42860